

# Vorschläge für den Erhalt der Entomofauna auf der Berliner Bahnbrache Biesenhorster Sand durch gezielte Biotoppflege



Thomas Ziska, Berlin

Um die hervorragende Artenvielfalt des Biesenhorster Sandes zu sichern, ist eine Unterschutzstellung des Gebietes verbunden mit einer Biotoppflege unbedingt notwendig. Dabei könnte so verfahren werden, dass die wertvollsten Bereiche als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. Die daran angrenzenden Areale sollten als Pufferzonen erhalten bleiben und zum Landschaftsschutzgebiet erklärt werden.

Auf der Basis der in diesem Sonderheft vorgestellten Untersuchungsergebnisse wurden nachfolgende Maßnahmen für die Biotoppflege abgeleitet. Bei der Planung von Pflegemaßnahmen sollte zugrunde gelegt werden, dass die großen, offenen Bereiche das Ergebnis der anthropogenen Nutzung sind. In der Vergangenheit hat es immer wieder große mechanische Eingriffe in das Gebiet gegeben. Der Armeeübungsplatz wurde lange Zeit unterhalten und nach dem Ende der Nutzung zurückgebaut. Die ehemals bewirtschafteten Gleisanlagen wurden größtenteils entfernt. Im jahrzehntelangen Wechselspiel zwischen Nutzung und natürlicher Sukzession entwickelte sich eine interessante Flora und Fauna.

Mit der Stilllegung der Bahnanlagen und des Armeeübungsplatzes auf dem Biesenhorster Sand sind die offenen, xerothermen Biotope durch den zum Teil unerwünschten Verlauf der Sukzession stark bedroht, insbesondere durch den Aufwuchs verschiedener Pflanzen wie Pappeln [*Populus spec.*], Robinie [*Robinia pseudoacacia* LINNAEUS], Sanddorn [*Hippophaë rhamnoides* LINNAEUS], Kanadische Goldrute [*Solidago canadensis* LINNAEUS] und Landreitgras [*Calamagrostis epigejos* (LINNAEUS) ROTH]. Daher sind weitere anthropogene Eingriffe auf dem Biesenhorster Sand zum Erhalt der Flora und Fauna erforderlich. Vor allem durch den Mangel ähnlicher aufgelassener Flächen in Berlin ist dieser Aspekt besonders wichtig.

Möglichkeiten, mit denen die wertvollen Biotope und damit die Insektenvielfalt gesichert werden können, sind Entbuschung, mechanisches Abschieben der Vegetation, Mahd und Beweidung. Besonderes Augenmerk der Pflegemaßnahmen sollte auf die Trockenrasenflächen im südlichen Teil des Biesenhorster Sandes, im Bereich zwischen Höhe des Heizhauses und dem Stellwerk Wuhlheide gelegt werden. Wünschenswert wären auch Pflegemaßnahmen auf der Trockenfläche des ehemaligen Rangierbahnhofes. Erste Maßnahmen zur Beseitigung unerwünschter Sukzession wurden bereits durch die NABU-Bezirksgruppe Berlin-Lichtenberg-Hohenschönhausen in einer Reihe von Arbeitseinsätzen durchführt.

## Entbuschung

Der auf den xerothermen Flächen aufkommende Bewuchs mit Bäumen wie Pappeln und Robinie sollte mechanisch beseitigt werden. In Abhängigkeit der Aufwuchs-

stärke wäre ein Entbuschen in ein- bis mehrjährigen Abständen erforderlich. Bäume, die schon eine gewisse Größe erreicht haben, können durchaus belassen werden. Als wertvoll sind frei stehende Eichen [*Quercus spec.*], Weiden [*Salix spec.*] und Ulmen [*Ulmus spec.*] anzusehen. Bei der Beseitigung von größeren Bäumen ist die Methode der Ringelung der Fällung zu bevorzugen.

Die im südlichen Teil des Biesenhorster Sandes befindliche Sandgrube ist Lebensraum vieler feuchtigkeitsliebender Insekten. Da ihr ebenfalls die Verbuschung droht, ist auch hier die Entfernung des aufkommenden Baumbewuchses vor allem von Weide notwendig. Die hier wachsende Kriech-Weide [*Salix repens* LINNAEUS], eine in Berlin stark gefährdete Art, sollte von der Pflegemaßnahme verschont werden.

Auf dem Biesenhorster Sand befinden sich an verschiedenen Stellen aufgeschichtete Betonschwellen, die nach dem Abbau der Gleise übrig geblieben sind. Diese sonnenexponierten Betonschwellen werden von einer Reihe Bienen und Wespen als Nistplatz genutzt. Dabei handelt es sich um Arten, die vorzugsweise in Mauerritzen und -löchern nisten. Da die Betonschwellen zuzuwachsen drohen, ist ein Freischneiden notwendig.

### **Mechanisches Abschieben der Vegetation**

Durch maschinelles Abschieben der Pflanzendecke mit einer Raupe oder einem Radlader werden vegetationsfreie Kleinflächen geschaffen, die dann wieder der Sukzession überlassen werden. Ziel der Maßnahme sollten bevorzugt randliche oder inselartige Flächen (ca. 100 - 200 m<sup>2</sup>) sein, die von Landreitgras, Kanadischer Goldrute oder sich flächig ausbreitenden Sträuchern wie Sanddorn bedeckt werden. Die Anwendung dieser Maßnahme wäre nur in mehrjährigen Abständen erforderlich. Gerade auf den jetzigen sandigen Flächen sollte darauf geachtet werden, dass keine geschlossene Pflanzendecke entsteht, sondern kahle Sandstellen erhalten bleiben.

### **Mahd**

Eine jährliche Mahd ausgewählter Teilflächen, zum Beispiel von besonnten Bahndammbereichen im nördlichen Teil des Biesenhorster Sandes, wäre wünschenswert. Das Schnittgut sollte nicht geschreddert werden, sondern in nicht zu hohen und dichten Haufen außerhalb der Freiflächen lagern. Somit können die darin befindlichen Insekten ihre Entwicklung abschließen. An vielen Stellen des Gebietes breitet sich Kanadische Goldrute stark aus. Für die Zurückdrängung dieser Staudenpflanze ist eine mehrmalige Mahd im Jahr erforderlich, mit der bereits im späten Frühjahr begonnen werden kann.

### **Beweidung**

Für die Freihaltung der Flächen wäre eine weitere sinnvolle Möglichkeit der extensive Einsatz von Schafen. Da die Beweidung in der Regel zu einer Zeit stattfindet, in der sich an den Pflanzen verschiedene Insekten entwickeln, sollte nie eine ganze Freifläche beweidet werden, sondern jährlich immer nur ein Teil davon. Auf diese Art

und Weise wird gewährleistet, dass ausreichend Futterpflanzen für die verschiedenen Insekten zur Verfügung stehen.

### **Alt- und Totholz**

Alt- und Totholz bilden Lebensraum und Nistmöglichkeit für zahlreiche Insekten (vor allem Käfer, Bienen und Wespen), es sollte deshalb an Ort und Stelle verbleiben. Dabei ist zu beachten, dass Bienen und Wespen stehendes Totholz gegenüber liegendem für die Wahl ihrer Nester bevorzugen. Wenn Alt- oder Totholz aus Gründen der Sicherheit entfernt werden muss, sollte das gefällte Holz an sonnigen Stellen gelagert werden. Somit können im Holz befindliche Insekten ihre Entwicklung abschließen. Darüber hinaus bietet das Holz neuen Lebensraum für andere Insekten. Leider musste wiederholt beobachtet werden, dass Totholz aus dem Gebiet entfernt wurde, um es als Brennholz zu verwenden.

### **Trittbedingte Freihaltung**

Es sei darauf hingewiesen, dass die trittbedingte Freihaltung der Wege und Pfade infolge extensiver Nutzung des Gebietes durch Spaziergänger positiv zu sehen ist. Diese schmalen Bereiche werden von einer Reihe Insekten, wie zum Beispiel im Boden nistenden Bienen und Wespen, als Lebensraum genutzt.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Es gibt viele Menschen, die das Gebiet für Spaziergänge oder als Auslaufgebiet für ihre Hunde nutzen. In Gesprächen mit Spaziergängern zeigte sich, dass sie sich für die Entwicklung dieser Flächen interessieren. So ist es natürlich nicht für jeden verständlich, warum dort große, gesunde Bäume gefällt werden. Daher könnten die Anschlagtafeln in den angrenzenden Gartenkolonien oder die Lokalpresse für Informationen über Pflegemaßnahmen auf dem Biesenhorster Sand genutzt werden.

Thomas Ziska

NABU-Fachgruppe Entomologie Berlin

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Märkische Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [SH\\_2005](#)

Autor(en)/Author(s): Ziska Thomas

Artikel/Article: [Vorschläge für den Erhalt der Entomofauna auf der Berliner Bahnbrache Biesenhorster Sand durch gezielte Biotoppflege 118-120](#)